



# Lernplan

## Inhaltsverzeichnis:

Allgemeine Hinweise	2
Beispiel: Maßnahmenplanung	3
Kopiervorlage: Lernplan	4
Beispiel: Ausgefüllter Lernplan	5
Individuelles Feedback	6

## Lernplanarbeit auf einen Blick

### Welche Ziele werden durch Lernplanarbeit verfolgt?

- Verbesserung der individuellen Förderung
- Vermeidung von Klassenwiederholungen und Schulabbruch
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lern- und Entwicklungswege
- Förderung der individuellen Lernentwicklung
- Verdeutlichung von Entwicklungsschritten
- Transparenz von Zielen und Maßnahmen
- Nutzung individueller Stärken
- Reflexion von Fördermöglichkeiten
- Verabredungen über Erziehungs- und Bildungsprozesse mit allen Beteiligten

### Welchen Umfang hat ein Lernplan?

Zweckmäßige Lernpläne sind kurz (ein- bis zweiseitig). Sie beschränken sich auf die Aufarbeitung eines oder weniger Förderaspekte.

### Ist das NZL-Lernplan-Formular verbindlich?

Der NZL-Leselerlernplan ist ein Muster ohne Anspruch auf Verbindlichkeit.

### Müssen alle Schülerinnen und Schüler einen Lernplan haben?

Zunächst werden Lernpläne für die so genannten „Risikoschüler“ verfasst. Im Idealfall erhalten jedoch alle Schülerinnen und Schüler einen Lernplan. Als vorläufige Maßnahme haben sich auch regelmäßige informelle Feedbacks im Einzelgespräch oder in schriftlicher Kurzform bewährt.

### Wie kann der „Ist-Stand“ der Lesekompetenz ermittelt werden?

Der NZL-Diagnostikfahrplan setzt sich aus drei Teilen zusammen (vgl. Material hinter dem Registerblatt „Diagnostik“):

Teil 1: Ermittlung der „Risikoschüler“

Teil 2: Lernprozessbegleitende Diagnostik

Teil 3: Standardisierte Testverfahren

### Welche Maßnahmen können ergriffen werden?

Anknüpfend an die Kriterien auf den Beobachtungsbögen (vgl. Registerblatt „Diagnostik“, S. 7, 8 und 21) bietet die NZL-Maßnahmenplanung (siehe S. 3) Impulse für fördertaugliche Maßnahmen.

### Wie lange gilt ein Lernplan?

Der Lernplan hat so lange Gültigkeit, bis das jeweilige Ziel erreicht wurde. In der Regel wird er spätestens nach einem halben Jahr abgeschlossen oder fortgeschrieben. Die einzelnen Phasen können auch kürzer sein.

### Wie wird der Lernplan im Unterricht verankert?

Die Klassenkonferenz beschließt, ob ein Lernplan erstellt wird. Die Erstellung und Fortschreibung erfolgt durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer. Lehrperson, Eltern und Kinder gehen durch ihre Unterschrift eine verbindliche Selbstverpflichtung zur Umsetzung der verabredeten Maßnahmen ein.

Ein Zeitpunkt für die Überprüfung der Zielerreichung wird gemeinsam festgelegt.

## Maßnahmenplanung zur Verbesserung der Lesekompetenz

Die Diagnostik ist die zentrale Voraussetzung für die Maßnahmenplanung. Nachfolgend wird ein Beispiel aus einer NZL-Schule vorgestellt. Der Beobachtungsbogen „Leseverhalten und Lesekompetenz“ (siehe Registerblatt „Diagnostik“, S. 21 ff.) wurde als Grundlage für eine Sammlung möglicher Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz genutzt. Diese haben informellen Charakter.

Erst die Realisierung der Maßnahmen zeigt im Einzelfall, ob diese effektiv wirken und wirklich der Unterstützung und Weiterentwicklung der Schülerin / des Schülers dienen. Sie sind somit jederzeit erweiterbar und können um Maßnahmen ergänzt werden, die sich aus der eigenen Arbeit ableiten.

In der praktischen Umsetzung lassen sich die Teilaspekte nicht wie hier aufgeführt voneinander trennen, sondern werden sinnvollerweise integriert:

### Beispiel: Maßnahmenplan aus einer NZL-Schule

Beobachtungsaspekt	Ausgewählte Beobachtungen	Maßnahmen
<b>Motivation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– S. bringt von sich aus keine Texte in den Unterricht und wählt bei freien Aufgaben auch keine Leseaufgaben.</li> <li>– S. erzählt oft über Naturfilme.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– gemeinsames Ausfüllen des Lesewunschzettels</li> <li>– Nutzen der visuellen Impulse auf den Themenkarten</li> <li>– Besuch der Schülerbibliothek mit Lesepaten</li> <li>– Bereitstellen von Sachbüchern mit Naturthemen (Spinnen?)</li> </ul>
<b>Leseverstehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– S. setzt Arbeitsanweisungen nicht um.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ritualisierung der Lesezeit für Arbeitsanweisungen</li> <li>– Zeit!</li> </ul>
<b>Lesetechnik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– S. liest beim lauten Lesen sehr langsam, fängt beim leisen Lesen gar nicht an (Zusammenhang?).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– individuelle Zeitabsprachen, bzw. gar keine zeitliche Begrenzung</li> <li>– Portionierung des Textes</li> <li>– Durchhalten unterstützen</li> </ul>
<b>Lesestrategien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– keine Beobachtung</li> </ul>	–
<b>Außerdem</b>	–	–

Das kannst du schon: / Das fällt dir noch schwer:	Dies sind deine Ziele:	Diese Schritte planen wir:	Bei diesen Schritten unterstützt dich:

Lesen macht stark

Wann vereinbaren wir neue Schritte? am: \_\_\_\_\_

Datum      Unterschrift      Datum      Unterschrift      Datum      Unterschrift  
 Klassenlehrer/in      Schüler/in      Eltern

# Lernplan

 von: Schülerin X

 Schuljahr: 2009/2010

 Klasse: 5

 Halbjahr: 1

<b>Das kannst du schon: / Das fällt dir noch schwer:</b> – Du kannst langsam lesen. – Du interessierst dich für Naturthemen und erzählst gern darüber.	<b>Dies sind deine Ziele:</b> – einen ganzen Sachtext in deinem Tempo lesen und verstehen	<b>Diese Schritte planen wir:</b> – ausreichend Zeit zum Lesen – ein Thema auswählen – einen passenden Text finden – den Text in Portionen unterteilen – den Text lesen und für ein Referat vorbereiten	<b>Bei diesen Schritten unterstützt dich:</b> – dein Lesepate – deine Deutschlehrerin
--	--	--	---

Lesen macht stark

# Lernplan

 von: Schüler Y

 Schuljahr: 2009/2010

 Klasse: 7

 Halbjahr: 2

<b>Das kannst du schon: / Das fällt dir noch schwer:</b> – Texte in deutscher Sprache zu lesen fällt dir noch schwer.	<b>Dies sind deine Ziele:</b> – Arbeitsanweisungen lesen und verstehen – auch an der Tafel – einen Text deiner Wahl in deutscher Sprache lesen	<b>Diese Schritte planen wir:</b> – ein Thema auswählen, das dich interessiert – kurze Texte zu diesem Thema suchen – den Text mehrmals lesen und verstehen – Leseübungen in Schreibschrift	<b>Bei diesen Schritten unterstützt dich:</b> – dein Deutschlehrer
– Du kannst Druckschrift lesen.	– Schreibschrift lesen	– Leseübungen in Schreibschrift	– deine DaZ-Lehrerin

Lesen macht stark

## Feedback – Zeit für ein Einzelgespräch

### Welche Bedeutung hat das Einzelgespräch?

Ein Einzelgespräch mit einem „Risikoschüler“ wirkt manchmal Wunder, da bereits die individuelle Widmung, die kurze, aber intensive Zeit der Aufmerksamkeit ein wesentliches Signal setzt: „Dein Lernerfolg ist mir wichtig!“ Für viele Schülerinnen und Schüler ist das Gesehen- und Gehörtwerden der Beginn, sich mit den eigenen Lern- und Lesebremsen auseinanderzusetzen und manchmal schon der erste Schritt zur Lösung des „Knotens“.

### Wann und wie sollte ein Einzelgespräch geführt werden?

Je nach Anliegen führt die Lehrkraft das Gespräch in einer Stillarbeitsphase, in der Pause oder im Rahmen der Doppelbesetzung einer Unterrichtsstunde. Nach Möglichkeit sollte das Gespräch unter vier Augen stattfinden.

Anlass für ein Gespräch ist entweder das störende Verhalten einer Schülerin / eines Schülers, die Wahrnehmung der Lehrkraft, dass die Leistungen nicht den Leistungserwartungen entsprechen, oder die Einschätzung, dass die Schülerin / der Schüler erhöhten Unterstützungsbedarf hat. Dies zeigt sich möglicherweise anhand beobachtbaren Verhaltens oder durch schriftliche Lernergebnisse.

Die Zielvereinbarungen, die mit der Schülerin / dem Schüler getroffen werden, müssen sich nicht nur auf die Lesekompetenz beziehen. Auch andere Kompetenzen, welche die Lesekompetenz beeinflussen (z. B. Selbst- oder Sozialkompetenz), können Gegenstand dieser Vereinbarungen sein.

### Wie kann ein Einzelgespräch ablaufen?

1. Klärung des Anliegens (des eigenen oder des Anliegens der Schülerin / des Schülers)
2. Raum für die eigene Analyse der Ursachen geben
3. ggf. eigene Eindrücke formulieren und bestätigen oder verwerfen lassen
4. Stärken formulieren (lassen)
5. nach Unterstützungswünschen fragen
6. Zielvereinbarung treffen (leicht erreichbare Ziele, z. B.: „Ich rede zehnmal in der Stunde dazwischen. Ich versuche, dies auf fünfmal zu begrenzen.“)

### Wie sollten die Zielvereinbarungen aussehen?

Die Zielvereinbarungen sollten schriftlich festgehalten und an einen Termin für eine Zwischenbilanz gebunden werden. Die vereinbarten Ziele müssen für die Schülerin / den Schüler ständig sichtbar sein (z. B. auf dem Tisch liegen). Erfolge sollten dokumentiert (z. B. mit einer Strichliste) und belohnt werden.